

# Nisthilfe für selbstgrabende Wildbienen



## Material



- Sand, z.B. Spielsand
- Lehm, z.B. Lehm-Oberputz fein
- Blumenkasten aus Ton oder anderes Gefäß
- Wasser
- großer Eimer oder Schüssel
- Pflanzschippe

1.



Lehm und Sand etwa im Verhältnis 1:8 in einem Eimer mischen (1 Teil Lehm, 8 Teile Sand) und gut verrühren. Der Lehm sorgt für Stabilität, damit die Nistgänge nicht gleich wieder zusammenfallen.

Wenn ungewaschener Sand verwendet wird, kann der Lehmanteil reduziert werden. Nach dem Trocknen sollte die Mischung gut mit dem Fingernagel kratzbar sein. Wenn sie zu hart ist, können die Wildbienen keine Gänge darin graben. Ist sie zu sandig, werden die Gänge nicht stabil genug. Eventuell vorher in einer kleinen Schale ausprobieren!

2.



Etwas Wasser hinzugeben und alles noch einmal gut verrühren, sodass sich Lehm und Sand miteinander verbinden. Die Konsistenz sollte matschig, aber nicht flüssig sein.



3.



Falls vorhanden, die Abzugslöcher im Blumenkasten mit Tonscherben oder einer Lage Zeitungspapier abdecken, damit die Lehm-Sand-Mischung nicht herausrieselt.

Die Mischung bis etwa 2 cm unter den Rand in den Blumenkasten füllen und zwischendurch festdrücken.

4.



Zum Schluss können einige Löcher in den Sand gedrückt werden. Sie müssen nicht tiefer sein als 1 cm und werden von den Wildbienen in der Regel nicht besiedelt, sondern dienen ihnen als optisches Signal und helfen bei der Ansiedlung. Die Nisthilfe muss nun einige Tage gut trocknen. Dann kann sie senkrecht aufgestellt werden.

Der Standort sollte sonnig und am besten nach Süd-Ost ausgerichtet sein. Die Nisthilfe darf auf keinen Fall nass werden, das sich der Sand dann auswaschen würde. Bei Bedarf also für einen Regenschutz sorgen! Mehrere befüllte Blumenkästen können übereinandergestapelt werden und so eine Nistwand bilden. Sie können auch einzeln aufgestellt oder in ein großes Insektenhotel integriert werden.

5.



Die Nisthilfe imitiert natürliche vertikale Strukturen wie Steilwände, Abbruchkanten oder Prallhänge. Sie werden von selbstgrabenden Wildbienenarten besiedelt, die ihre Nistgänge in die Lehmwand graben. Als erstes ziehen häufig Pelzbienen ein, Mauer-, Blattschneider-, Masken-, und Furchenbienen-Arten oder auch Schornsteinwespen können folgen.

**Hinweise:** Sand und Lehm bekommt man im Baumarkt. Für Sandarier ist reiner Spielsand ungeeignet, da er gewaschen ist und keine stabilen Nistgänge angelegt werden können. Da er hier mit Lehm gemischt wird, ist er für diese Art der Nisthilfen gut verwendbar. Der Lehm sollte möglichst fein sein und wird oft als Lehm-Oberputz verkauft. Wichtig ist, dass er keine Zuschlagstoffe wie Stroh enthält. Als Gefäß eignen sich Blumenkästen, am besten aus atmungsaktiven Material wie Terrakotta. Auch Holzkästen oder große Blumentöpfe können verwendet werden. Die Tiefe sollte mindestens 15 cm betragen.

**Noch Fragen?** Schreibt uns eine Mail an [stadtgruen@grueneliga-berlin.de](mailto:stadtgruen@grueneliga-berlin.de)!

